

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionszeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009

LOG Id: LOG_0154

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Freymüthige Nachrichten Von Neuen Büchern, und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XVIII. Stück. Mittwochs, am 3. May, 1752.



Überstadt. Aus der Friede-
richschen Buchdruckerey und
Verlag sind auf ein Alphab.
4. Bogen in 8vo kürzlich ans
Licht getreten die Psalmen
Davids, mit Beybehaltung
der üblichen Melodeyen übers-
setzt und heraus gegeben von
Daniel Wolleb, Königl. Preußischen Hof-
und ersten Prediger bey der Evangel. Refor-
mierten Kirche zu Halberstadt, wie auch Con-
sistorial. Rath und Inspector.

Diese schöne Uebersetzung der göttlichen
Psalmen hat so vielen Werth, Vorzüge und
gute Eigenschaften, daß man nicht ermangeln
kan, der unternommenen Bemühung des Hrn.

Consistorial. Raths mit öffentlichen Ruhm
zu gedenken. Die Poesie ist rein und flüssig;
die Sprache zierlich, deutlich und regelmäsig;
und der Sinn des göttlichen Dichters, wie
solcher jederzeit das Erhabene mit dem Rüh-
readen und Erbaulichen vermischet, ist in
dieser Uebersetzung aller Orten mit der mög-
lichsten Wehnlichkeit und Nachdruck getroffen
worden, obne daß sich der Hr. Verfasser auf
eine slavische Art an die blossen Worte ge-
bunden hätte. Die dunklen und zum Theil
prophetischen Redensarten sind fasslich ge-
macht, auch zugleich alles auf eine wahre Er-
bauung und Sinnesänderung angewandt
worden. Um meisten ist zu bewundern, daß
der Hr. Consistorial. Rath das männliche
S Silben.

Silbenmaß der bekannten Lobwasserischen Uebersetzung, welche bisher in den kirchlichen Versammlungen üblich gewesen, durchgängig beibehalten, ohne im geringsten der Güte seiner Uebersetzung, oder der Unnehmlichkeit der Sprache, oder dem Wortverstände einzigen Eintrag zu thun. Es ist am Ende, außer dem ordentlichen Register, noch eine zimliche Anzahl anderer bekannter und angenehmer Melodeyen nachgewiesen, worauf sich die mehresten dieser Psalmen singen, und also auch auf diese Art zur häuslichen Andacht brauchbar machen lassen. Das ganze Psalmenbuch überbaupt hat der Hr. Herausgeber, nach dem Gebrauche der alten Juden, in 5. Haupt-Ubschnitte oder Bücher eingetheilet, dergestalt, daß das erste Buch vom 1sten bis zum 41sten; das zweyte vom 42sten bis zum 72sten; das dritte vom 73sten bis zum 89sten; das vierte vom 90sten bis zum 106ten; und das fünfte vom 107ten Psalm bis zu Ende gebet. Wir sollten billig einige Proben von dieser neuen Uebersetzung auffstellen, und die alte dagegen halten; allein da die belobte Vorzüglichkeit sich durch das ganze Werk äussert, so hält es fast schwer, vergleichnen Stellen auszufinden. Zu einem Versuch mag indessen der 38ste Psalm dienen. In der Lobwasserischen Ausgabe lautet er also:

V. 1. HErr, zur Zucht in deinem Grimm

Mich nicht nimme,
Wenn ich dich verleget hab:
Deinen Zorn von mir kehre,
Schon o HErr,

Deine Straf wend von mir ab, u. s. w.

Die Wöllebische Uebersetzung giebt dieses folgender massen:

V. 1. Straf und züchtge, HErr, mich Armen

Mit Erbarmen,
Nicht in Grimm und Hestigkeit:
Gott, dein Zorn und dein Erbittern
Macht mich zittern,
In dem allerschwersten Streit.

V. 2. Ach, wie dringen deine Blize

Von dem Sige
Deines Himmels, HErr, in mich!
Deine Hand, die sie geschickt,
Ach wie drückt
Sie mich selbst so jämmerlich!

Wie poetisch klingt nicht der 79. Psalm?

Im 2ten Vers heißt es:

Ein stammend Feuer. Meer
Rollt blitzend vor ihm her /
Die, welche sich empören,
Im Eifer zu verzehren:
Wie glänzt der Erdkreis nicht
Von seiner Blize Licht!
Er siehet sie und bebt:
Es schmelzt, was sich erhebt
Vor seinem Angesicht. u. s. f.

Der 10te, der 102te, sonderlich in den ersten 10en Versen, auch der 103te Psalm können unter andern ferner zum Muster einer einnehmenden und schönen geistlichen Poësie dienen. Mehrere merkwürdige Stellen aus beidten Uebersetzungen anzuführen, und den vorzüglichen Unterschied der Wöllebischen von der Lobwasserischen Uebersetzung zu zeigen, können wir um so mehr uns überheben, da wir wünschen und hoffen, daß viele Leser das Vergnügen haben mögen, die Wahrheit dieser Versicherung bey einer anzugliedern Vergleichung selbst hin und wieder anzutreffen, und also an den edlen Endzwecken des rechtschaffenen und gelehrten Hrn. Verfassers mit vielem Nutzen, Ergözung und Segen Theil nehmen mögen. Bey der äussern Gestalt ist ab Seiten des Verfassers an sauberem Druck und Papier alles beobachtet, was zur Zierde und guten Aufnahme des Werks gereichen kan. Ist vor 30. Kr. zu haben.

Göttingen. Vandenhoeck's Wittwe hat verlegt: Phil. Müllers Gärtner-Calender, ic. Der Verfasser ist Gärtner bey dem botanischen Garten der Londonschen Apotheker-Gesellschaft. Man hat ihn ersucht, diese

diese